



Ingo Müller-Baron

**N**ach Schätzungen der Enquete-Kommission „Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik“ wird die Einwohnerzahl in Deutschland von heute rund 82 Millionen Menschen bis 2050 auf rund 60 Millionen sinken. Die statistische Lebenserwartung der Frauen wird bei 85, die der Männer bei 80 Jahren liegen. Im Vorwort des Berichts aus dem Jahr 2002 heißt es: „Die Bevölkerungspyramide in der Bundesrepublik Deutschland steht auf dem Kopf. Während der Anteil der Älteren immer größer und der Anteil der Berufstätigen immer kleiner wird, nimmt Deutschlands Bevölkerung drastisch ab. Immer mehr Menschen erreichen ein immer höheres Lebensalter. So sehr diese Tatsache zu begrüßen ist, bedeutet dieser demographische Wandel eine große Herausforderung“. Insbesondere das Sozial- und Gesundheitswesen muss mit adäquaten Konzepten auf die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft reagieren. Wichtige Stichworte sind hier: Prävention, Rehabilitation, Differenzierung der Versorgung, verbindliche Versorgungsziele und Personalentwicklung. Die bisherige Diskussion über die Zukunft des Gesundheitswesens in

Deutschland wird hauptsächlich unter dem Blickwinkel geführt, dass das Altern der Gesellschaft mit steigenden Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen verbunden ist, die von der Solidargemeinschaft finanziert werden müssen. Für die Enquete-Kommission ist das Gesundheits- und Sozialsystem jedoch nicht nur Kostenfaktor, sondern ein prosperierender Wirtschaftssektor mit einem langfristig hohen Innovations- und Beschäftigungspotenzial.

Für das Schwerpunktthema dieser Ausgabe haben wir zunächst die Seniorenorganisationen um Einschätzung gebeten, welche Aspekte ältere Menschen selbst in den Vordergrund stellen. Wir beleuchten mit den Beiträgen eine Auswahl von Aspekten eines großen Aufgabenfeldes für Soziale Arbeit, in dem künftig voraussichtlich ein höherer Personalbedarf bestehen wird.

## Herausforderungen annehmen

Wichtige Ereignisse des zu Ende gegangenen DVSG-Jahres waren der Bundeskongress 2007, der im Oktober mit rund 400 Teilnehmern und der Forderung „Das Gesundheitswesen konsequent am Menschen ausrichten“ aus Sicht des Fachverbandes erfolgreich verlief. Am Vortag des Kongresses wählte die Mitgliederversammlung den Vorstand der DVSG neu. Er arbeitet seit der konstituierenden Sitzung im November nun mit zwölf Vorstandsmitgliedern. In den Ämtern des 1. und der 2. Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt wurden Ulrich Kurlemann und Heike Ulrich. Herzlichen Glückwunsch! Das Redaktionsteam wünscht dem neuen Vorstand viel Glück und Erfolg für die neue Amtsperiode und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ingo Müller-Baron  
Redaktion